

wurde auf dem dortigen Friedhof bestattet. Hinter dem Sarg gingen die in Oberhausen ansässigen 21 Handelsvertreter, alle mit Bünbeln und ihrer sonstigen Haushalt, an der Seite der Gemeindebürger. Der Herzogswater trug einen Kranz. Nach der Beerdigung wurden die fahrenden Gejagten mit Kaffee und Brot versorgt.

Motorspiritus aus Jesuitus? Professor Claassen (Koch) soll es, nach einer Meldung des "D. T.", gelungen sein, sein Versfahren durch Verzuckerung und Vergärung von Süßigkeiten und sonstigen zellulosehaltigen Abfällen Motorspiritus zu einem Preise herzustellen, der nur einen Bruchteil der heutigen Preise für Motorstoffe ausmacht, derart zu verbessern, daß die Rentabilität der praktischen Durchführung seines Prozesses gesichert erscheint. Die Erfindung Professor Claassens soll vor allem auch für die Papier- und Kunststoff-Industrie von ausschlaggebender Bedeutung sein. Sie kennzeichnet sich dadurch, daß aus dem zellulosehaltigen Rohmaterial die Zellulose durch ein geeignetes Lösungsmittel herausgelöst wird.

Spanien amüsiert sich. Während der demnächst beginnenden schöpfigen Sommerferien in Valencia werden fast hundert Stiere in den Kämpfen getötet werden. Die Stierkampfbegleiter sind zur Zeit überall größer als jemals. Für manche Eintrittskarten wurden in Madrid schon 150 und 200 Peseten gezahlt; die Plätze sind jedesmal ausverkauft.

Der geruhsame Platz der Welt. Nach langen Untersuchungen hat man es glücklich herausgebracht, wo es auf der Welt am lärmendsten zugeht. Amerikanische Physiker haben unter Verwendung eines Audiometers, die beliebtesten Städte verschiedener Großstädte auf die Stärke der hier herrschenden Geräusche geprüft. Sie sind mit den Eisenbahnen über eiserne Brücken und durch Tunnels gefahren, wobei sie Untersuchungen über die Lautstärke vornahmen. Schließlich hat sich ergeben, daß der größte Lärm auf Erden an den Niagarafällen herrscht, wo das Audiometer 70 Grad anzeigt. In verschiedenen Stellen von New York, insbesondere da, wo mehrere über- und unterirdische Bahnen sich kreuzen, wurden Tonstärken von 55 Grad gemessen. Der ruhigste Punkt der Welt ist ein Zimmer im Physiologischen

Laboratorium der Universität Ulm, das zum Zwecke von Gehörschutzuntersuchungen eingerichtet und noch nicht hin gegen jedes Geräusch vollständig hinterlegt wurde. Es ist von einem luftigen Raum umgeben, der wiederum im Höllerhaus eingeschlossen ist, so daß von außen her kein Lärm durchdringen kann.

Eine bekannte Maschine unter Geschäftsausfall. Die in beiden Kreisen auch außerhalb Berlins bekannte Mein- und Deli-festesfirma J. W. Gottardi in der Französischen Straße hat infolge finanzieller Schwierigkeiten, im Interesse ihrer Gläubiger Geschäftsausfall beklagt. Die ungedeckten Verpflichtungen der Firma betragen rund 800 000 Mark, denen jedoch Mitteln gegenüberstehen, die diese Schulden bedeutend übersteigen, so daß bei einem ausreichenden Motoratorium die Gläubiger Verluste nicht erleiden werden. — Verblümt geworden, wenn auch nur in engstem Kreise, ist der diplomatische Stammtisch des Vorwärts; der die Gesellschaft des Auswärtigen Amts täglich zum Frühstück veranstaltet. Sein Mittelpunkt war lange Jahre der Baron von Hossack, der in der auswärtigen Politik des Reiches in der Zeit von Bismarck Sturm und Drang eine so verhängnisvolle Rolle gespielt hat. Man lebt an diesem diplomatischen Stammtisch nicht schlecht, denn den Gästen aus der Wilhelmstraße kam es nicht in den Sinn, ihre Gedanken zu bezahlen. Was verzehrt wurde, das wurde angekündigt und am Schluss des Monats vom Auswärtigen Amt, dem sogenannten Kassenfonds, dem beschloßnahmten Millionenvolumen des letzten Königs von Hannover, bezahlt.

Rundfunk Leipzig (Welle 452), Dresden (Welle 294). Montagabend 10: Wittenberg, 0: 11.45; Meißner, 0: 12: Wittenberg, 0: 12.55; Rosenthal, 0: 1.15; Börse, Breslau, 0: 2.45; Wittenberg, 0: 3-4: Böhlen, Rundfunk Deutsche Welle 1300, 0: 3.25; Böhlen, 0: 4.20 u. 5.30; Konzert des Zehn. Rundfunk, 0: 6: Markt, Wittenberg, 0: 6.30; am die Abendveranstaltung: Breslau, Sport, etc.

Wittstock, 21. Juli, 8.30: Werkstätten, 0: 8.45: Arbeitsbericht des Landesamtes, 0: 7: (von Dresden aus): Frau Dr. Wiss.-Sel. Prof. Rat a. D.: Der Frauenwahlrecht in Paris, 0: 7.30: Prof. Wittstock: Das Drama im zweiten Jahrhundert, 0: 8: Dresden: Der Domantrieg, Lustspiel in 3 Akten von Schiller und Lessing, Prof. Gräfin von Buxhoeveden, geb. Hermann: Charlotte Sophie, Königin von Böhmen, Richter: Trude Spalte, Heinrich von Kleist: G. Sandorff, Gustav von Grönau: C. Blumau, Baron von Rontrup: A. Paul, Unteroffizier von den Dragonern, Ein Diener: A. Brammer, Bild spielt auf dem Schloß der Gräfin im weitesten Raum 1. J. 1817. Umst.: Kunsträume.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten.

Ansätze zur Belebung der oberlausitzischen Textilindustrie.

(Elgener Bericht)

1. Jülich, 19. Juli.

Wenn auch die Lage der oberlausitzischen Textilindustrie noch immer wenig erfreulich ist, so ist doch in letzter Zeit in einigen Zweigen eine leichte Besserung eingetreten oder doch mit einer solchen zu rechnen. Die Abnehmer beobachten angehende der Schwankungen der Rohstoffpreise und der rückläufigen Wirtschaftsbewegung Zufließung. Das Auslandsgeschäft liegt noch schlechter als das Innengeschäft und ist nur zu Preisen möglich, die 10 % unter den Inlandspreisen liegen. Die Ursachen sindziehen das Auslandsgeschäft immer mehr an. Zahlungseinflüsse, Geschäftsaufschluss u. Konturkurse haben besonders der Weberei in den letzten Monaten erhebliche Verluste gebracht. Hinzu kommt der Kampf der Industrie um Einhaltung der Konditionen, indem die Kaufhalle versucht, laufende Abschläge hinzuzuziehen oder sich von eingegangenen Abnahmeverpflichtungen, insbesondere bei kleinen Lieferterminten, zu befreien. Immer sucht sie die Preise zu drücken und ganz kurze Lieferfristen zu setzen, so daß ein regelmäßiges Bebeiten nicht möglich ist. Insgegenseitig ist die Beschaffung noch immer ungünstig. Verabredung trotzdem ist die Lage der Veinenweberei. Kein, und selbst halbleimene Maxen sind vom deutschen Markt so gut wie ganz verschwunden. Bettwäsche wird überhaupt nicht mehr verkauft und ist durch Baumwollgewebe verdrängt worden. Keine Tischdecken finden sehr selten Abnehmer. Die Tischdeckenwarenweberei leidet an Überproduktion, die Herstellung der sehr begehrten Erzeugnisse hat sich ungefähr verzögert. Sehr schlecht ist der Geschäftsgang in der Schuerthindustrie und in der Baumwollspinnerei, wo noch in letzter Zeit weitere Betriebsstillstände erfolgen mußten und voraussichtlich noch folgte in Aussicht stehen. Die Leinenzwirnerei hat für die Zukunft besonders schlechten Geschäftsgang, ebenso nicht gar vollständigen Stillstand zu erwarten. In der Baumwollspinnerei ist die Beschäftigung ungünstig, da Baumwollwaren von der Mode sehr vernachlässigt und durch Kunstfaserwaren ersetzt werden. Im allgemeinen faßt man vom Billigste das Billigste. Die Herstellung gerauhter Waren liegt ganz darunter. Ebenso liegen die Verhältnisse in der Möll-, und Hirschwalder Weberei, insbesondere die sogen. laufende Art (halbwollene Waren) werden gar nicht gekauft, so daß mehrere Firmen dieser Branche zugrunde gegangen sind. Unbefriedigend ist die Lage der Tuchfabrikation. Am Anfang fehlt die Kaufkraft. Dazu werden englische Stoffe in großen Mengen eingeführt. Doch das das Saisongeschäft zum Teil eine geringe Beliebung gebracht, die allerdings kaum von langer Dauer sein wird. Auch in der Leinenspinnerei ist die Nachfrage nach Leinenwaren in den letzten Wochen abnehmend geworden. Es ist dies allerdings auf Deckungslücke zurückzuführen, die durch das am 1. Juli in Kraft tretende Leinenspinneinsatzgesetz vorgenommen worden sind. In der Röthabenherrstellung lassen sich die Verhältnisse ebenfalls günstiger an. Bei reinwollenen Tüchern ist erfreulicherweise mindestens eine etwas reichlichere Nachfrage zu verzeichnen. In der Bandindustrie ist eine kleine Beliebung eingetreten, vornehmlich in der Gürtelindustrie. Dagegen ist die Beschäftigung schlecht in den Erzeugnissen, die von der Schuhindustrie gebraucht werden. Die Betriebe der Wollfassindustrie arbeiten zum Teil seit einiger Zeit wieder voll, weil verschiedene Aufträge für Denkschriften vom Auslande hereingekommen sind. Doch ist zweckhaft, ob dieser Geschäftsgang anhalten wird.

In welchen Fällen wird die Haushaltsteuer niedergezahlt? Das Gesetz über die Veränderung der Preußischen Steuernotverordnung vom 27. März 1928 bestimmt, daß die Haushaltsteuer niedergezahlt ist, insofern wie ihre Einziehung eine unbillige Härte bedeutet; insbesondere ist die Steuer zu stunden und nieberzuhängen bei Fleischausgaben, sofern Mieter Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Erwerbslose oder andere besonders bedürftige (namenlich kinderreiche Familien) Personen sind, welche die volle gesetzliche Miete nicht zahlen können. Eine Erklärung, wann eine besonders bedürftige Ansiedlung ist, gibt das Gesetz jedoch nicht. Deshalb hat der Berliner Magistrat diesen Begriff einschließlich für Berlin dahin bestimmt, daß als besonders bedürftig alle die Mieter anzusehen sind, deren Einkommen unter dem 1/3-joch der erhöhten Wohnraumschlüsse liegt. Falls jedoch Familienangehörige im Haushalt eines Mieters leben, wird das Einkommen sämtlicher zu dem Haushalt gehöriger Personen zugemengt. Die Bedürftigkeit wird von den Wohnraumschlüssen begrenzt, den Wohnraum- und Jugendzimmern nachgeprägt. Personen, die eine Stundung und Niederschlagung der Haushaltsteuer in Anspruch nehmen wollen, müssen sich daher zunächst an die Stellen der Wohnraumschlüsse wenden zwangsweise Ausstellung einer Bedürftigkeitsbestätigung. Diese ist an den Haushaltseigner abzugeben, der ansonsten die Stundung der Haushaltsteuer bei der Steuerstelle in Inlandsschulden erlässt.

Hofrat zu Berlin 1928-1929, Reihe: Wiss. Info. Berlin 174-175, 1929; Biermann 33-40, Subsidiar: Tagesschau 27-28, bislang; Biermann 10, 11, behauptet; Tagesschau 11, 12, Biermann: Biermann 200, schreibt: Biermann 23-28; Biermann 21-26; Biermann 24-25; Biermann 23 bis 28; Biermann 22-24; Biermann 14, 15-16; Biermann 19-21; Biermann 14, 15-16; Biermann 19, 20-22; (Die Preise verstehen sich in Mark, und zwar für Getreide für 100 Kil., für die übrigen Arten für 100 Stein.)

Dresdner Börse vom 19. Juli.

Deutsche Staatspapiere nach Sachsen vergrößerte Schlußveröffentlichungen

16. 7. | 19. 7. | 16. 7. | 19. 7.

	16. 7.	19. 7.	16. 7.	19. 7.
1. D. W. Hal. 1/6	100	100	1. D. Sch. 1/6	
23. Et. 10/1000	95	95	2. D. R. 2...	100
Et. 10/1000	95	95	3. D. Goldbr. 1	77,5
4-5. D. Schäfle 1	0,41	0,4	5. D. G. G. G. 2	
5-9. D. Schäfle 15	0,400	0,2975	6. D. G. G. G. 1	
do. 1. 4. 24.	0,42	0,42	8. D. Sch. 1	98
7-15. D. Reichs-			9. D. Sch. 2	104
(dritte Et. 23)	0,2	0,18	10. D. Sch. 3	104
+ do. 2. 24.	0,14	0,14	11. D. Sch. 4	98,5
12-25. D. Reichs-			12. D. Sch. 5	98,5
R. (G. 2/L)	80	80	13. D. Sch. 6	91
3. D. Reichsamt.	0,48	0,49	14. D. Sch. 7	90
31/2. bo.	0,405	0,4	15. D. Sch. 8	96,5
4. bo.	0,4	0,4	16. D. Sch. 9	98,5
5. bo.	0,475	0,45	17. D. Sch. 10	—
6. Sch. 1/6.	5,7	5,65	18. D. Sch. 11	—
Sparz. 1/6.	0,23	0,24	19. D. Sch. 12	—
3/4. Landeskult.	18,5	19	20. D. Sch. 13	99,5
4. Landeskult.	0,005	0,005	21. D. Sch. 14	99,5
3/4/25. D. Sch. 1	0,5	0,5	22. D. Sch. 15	99
4. bo.	0,5	0,5	23. D. Sch. 16	99
5. D. Sch. 1/6.	—	—	24. D. Sch. 17	100
3/4. D. Sch. 1/6.	—	—	25. D. Sch. 18	100
31/2. bo.	0,43	—	26. D. Sch. 19	100
4. bo.	0,43	—	27. D. Sch. 20	100
1 Pr. Sch. 14	—	—	28. D. Sch. 21	107,5
7-15. Sch. 23	—	—	29. D. Sch. 22	107,5
3. Sch. 24.	0,4	0,4	30. D. Sch. 23	107,5
31/2. G. 1/6.	0,4	0,4	31. D. Sch. 24	107,5
4. D. Reichsab.	0,34	0,33	32. D. Sch. 25	107,5
4. D. Sch. 1/6.	—	—	33. D. Sch. 26	107,5
8. D. Sch. 1/6.	—	—	34. D. Sch. 27	107,5
7/bo. Reichsab.	98,5	98,5	35. D. Sch. 28	107,5
7/bo. Reichsab.	97,5	97,5	36. D. Sch. 29	107,5
3/4. Reichsab.	—	—	37. D. Sch. 30	107,5
3/4. Reichsab.	15	15	38. D. Sch. 31	107,5
4. Dr. Sch. 1/6.	8	8	39. D. Sch. 32	107,5
4. Weiß. 1/6.	9,25	9,25	40. D. Sch. 33	107,5
			41. D. Sch. 34	107,5

Bereitgestellte Werte

Schlachtpreise auf dem Viehhof Dresden Montag, den 19. Juli 1928.

R	Werte	Klassen	Preise für 1 Zin.	Sach-	Schlach-	Gewicht
			Wert			
66	A. D. Sch. 1:				I. Rinder.	
	a) vollfleischige ausgemästete höchste					
	Schlachtwerte					
	1. junge		50-58		102	
	2. ältere		47-58		98	
	b) sonstige vollfleischige					
	1. junge		38-42		81	
	2. ältere		32-37		72	
	c) fleischige					
	d) geringe genährt		25-38		68	
137	B. Bullen:					
	a) jüngere vollfleischige höchste					
	Schlachtwerte		55-58		97	
	b) sonstige vollfleischige oder aus-					
	gemästete		50-54		97	
	c) fleischige		45-48		89	
	d) geringe genährt		40-43		80	
200	C.					